



Konzerte 2016

jedes ein musikalisches Erlebnis

FASNACHTS-SONNTAG

7. Februar

16 Uhr

siJamais mit ihrem Programm **fatal normal....**

... rettet die Welt und noch ein wenig mehr

Simone Schranz - Jacqueline Bernard - Mia Schultz

Gesang, Klavier, Klarinette, Kontrabass

OSTER-MONTAG

28. März

14 Uhr

Maurice Steger, Blockflöte, und das **orchester le phénix**

einer der besten Blockflöten-Virtuosen

kommt in Begleitung des Bündner Barockorchesters auf die Rigi

PFINGST-MONTAG

16. Mai

14 Uhr

Venti delle Epoche, Bassetthörner-Trio zum Mozartjahr

Musik aus Mozarts Opern und Divertimenti

Prof. Chen Halevi, Michal Lewkowicz und Carlos Cerrada

SONNTAG

17. Juli

16 Uhr

Konzert im Rahmen der dritten RIGI MUSIKTAGE (14.- 17. Juli)

„Kammermusik auf der Höhe“ Künstlerische Leitung: *Diemut Popp*

mit dem Kammerensemble der Rigi Musiktage und Solisten

Werke von J.S. Bach – A. Vivaldi – G. Mahler

SAMSTAG

03. September

14 Uhr

Wort und Musik mit Preisträgern des Innerschweizer-Literaturpreises

3 Lesungen und *Markus Flückiger* am **Schwyzertörgeli**

eine Kooperation mit den Rigi Literaturtagen

SONNTAG

2. Oktober

16 Uhr

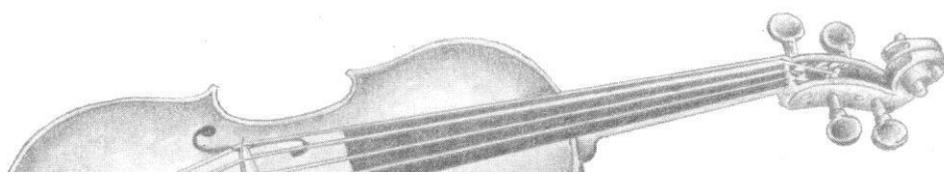
Herbstkonzert Schubert Oktett F-Dur

mit dem *ensemble le phénix*

2 Violinen, Viola, Cello, Kontrabass, Klarinette, Fagott, Horn

Alle Konzerte finden in der Ref. Bergkirche Rigi Kaltbad statt

Beachten Sie die unterschiedlichen Wochentage und Zeiten



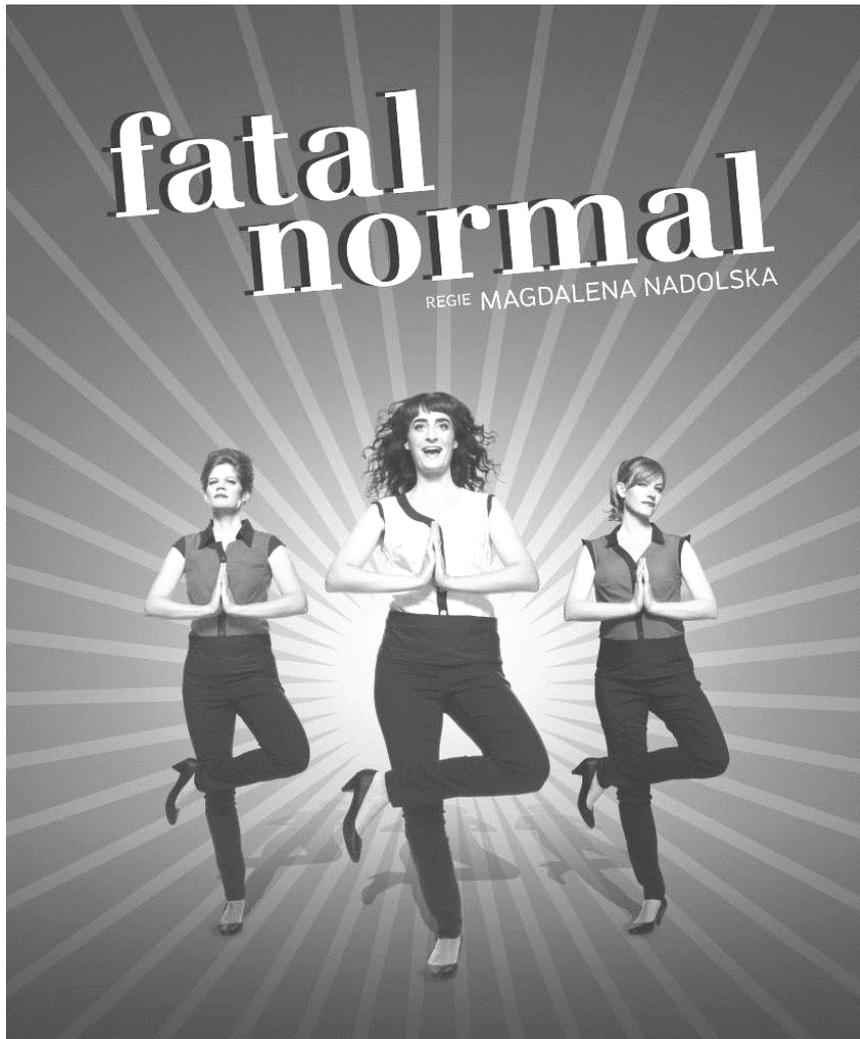


Reformierte Bergkirche Rigi Kaltbad
Fasnachts-Sonntag. 7. Februar 2016, 16 Uhr

siJamais

Musikhumor für alle Lebenslagen

www.kulturkreis-rigi.ch



Jacqueline Bernard Klavier und Gesang
Mia Schultz Klarinette und Gesang
Simone Schranz Kontrabass und Gesang
Magdalena Nadolska Regie

über die Künstlerinnen und das Programm siehe auch Rückseite ►►►►

wir danken für eine angemessene Kollekte

Vorschau: Ostermontag, 28. März, 14 Uhr

Maurice Steger, Blockflöte, und das **orchester le phénix**

Einer der besten Blockflöten-Virtuosen kommt in Begleitung
des Bündner Barockorchesters auf die Rigi

das Programm - fatal normal

siJamais rettet die Welt und noch ein wenig mehr

Die Liste der globalen und individuellen Probleme ist lang, deshalb braucht es zu deren Bekämpfung Superkräfte und Agentenwissen. Kein Problem, siJamais wird sogar in den eigenen Reihen fündig. Doch was ist, wenn die Superheldin ihren Superkräften abgeschworen hat und die Geheimagentin lieber im Hintergrund bleiben möchte? Da nützen weder die Ratgeberliteratur noch eine bewusstseinsweiternde Substanz...

Im Programm fatal normal steht der Musikhumor für alle Lebenslagen im Dienste von etwas ganz Grossem. Die drei Frauen werden aus ihrem fatal normalen Alltag herausgerissen und direkt in ein wildes Abenteuer geschleudert. Mit vielen eigenen Songs, geschickt arrangierten Wiedererkennungsmelodien und vielgelobtem instrumentalem und vokalem Können knüpfen die drei Frauen an den Erfolg von „Hauptsache dabei!“ (2011) an und erzählen, wie es nach der Welttournee mit Eros Ramazzotti weitergeht.

siJamais - die Ausführenden

Mia Schultz (Klarinette und Gesang)

ist 1979 in Bern geboren. Sie hat 2009 ihr Studium der Klarinette und Bassklarinette bei Ernesto Molinari an der Hochschule der Künste mit einem Konzertdiplom abgeschlossen. Zuvor erlangte sie ihren pädagogischen Abschluss bei Antony Morf an der Hochschule für Musik in Luzern.

Neben den Auftritten mit siJamais unterrichtet die Klarinettistin an der Musikschule Seeland und Langendorf, so wie ihre Privatschüler in Bern. Mia wirkt ausserdem als Zuzügerin beim Berner Kammerorchester mit. Bei Michael Heitzler (Kol Simcha) hat sie ihre Kenntnisse in Klezmer und Improvisation vertieft.

Jacqueline Bernard (Klavier und Gesang)

geboren 1980, ist klassisch diplomierte Pianistin (Luzern bei Yvonne Lang) und Schulmusikerin II. Während der Volksschul- und Gymnasialzeit sammelte sie zusätzlich Theatererfahrung, nahm klassischen Gesangsunterricht, spielte Cello und Querflöte.

Wichtige musikalische Impulse hat sie sich während dem Studium ausserdem an der Jazzschule in Klavier, Gesang und Theorie geholt. Jacqueline ist oft als Korrepetitorin tätig und erarbeitet Projekte, die Musik und Theater verbinden. Heute arbeitet Jacqueline Bernard neben siJamais an der PHBern als Dozentin für Klavier und am Gymnasium Muristalden als Musiklehrerin.

Simone Schranz (Kontrabass und Gesang)

Die Kontrabassistin wurde 1982 in Thun geboren. Sie studierte ihr Instrument in Bern (Lehrdiplom bei Bela Szédlák) und Winterthur (Orchesterdiplom bei Duncan McTier). Ihre Schwerpunkte liegen in der Verbindung von Musik und Sprache und im musikalischen Theater. Simone Schranz spielt in diversen Ensembles und Orchestern mit und unterrichtet an den Musikschulen Biel und Thun.



www.kulturkreis-rigi.ch

Am Ostermontag, 28. März 2016, 14 Uhr

erwartet uns in der Reformierten Bergkirche Rigi Kaltbad
wieder ein besonderer musikalischer Genuss mit

Maurice Steger

dem international bekannten Blockflötenvirtuosen

und dem

orchester le phénix

Antonio Vivaldi

1678 - 1741

La Sena Festeggiante, Ouverture RV 117 (693)

Allegro - Adagio molto - Allegro molto

Domenico Natale Sarro

1679 – 1744

Concerto 11, a-Moll für Blockflöte

Largo, Staccato e dolce - Allegro - Larghetto - Spiritoso

Arcangelo Corelli

1653 – 1713

Concerto grosso F-Dur op. 6 Nr. 2

Vivace - Largo Andante - Allegro - Andante Largo - Allegro

Antonio Vivaldi

Concerto B-Dur, für Blockflöte RV 375

Allegro non molto - Adagio - Allegro

Concerto für Streicher, C-Dur, RV 114

Allegro – Largo - Allegro

Concerti für Blockflöte :

Nr. 2 g-Moll 'La Notte' RV 439

Largo - Allegro - Largo - Allegro - Largo - Allegro

Nr. 3 D-Dur 'Il Gardellino' RV 428

Allegro - Cantabile - Allegro

Dauer des Konzertes ca. 75 Minuten

beschränktes Platzangebot - Reservationen erforderlich (unnummeriert)

per E-Mail kkk@kulturkreis-rigi.ch oder telefonisch **076 546 23 49**

Türöffnung um 13.30 Uhr

nicht beanspruchte Plätze werden 10 Minuten vor Beginn vergeben

wir danken für eine angemessene Kollekte

Vorschau: Pfingstmontag, 16. Mai 14 Uhr, Mozart, mit Bassetthorn-Trio

Maurice Steger



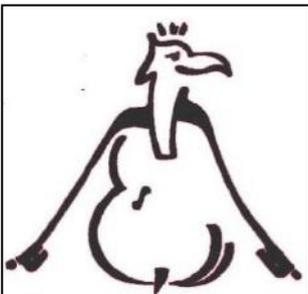
Der Englische «Independent» bezeichnete Maurice Steger als «The world's leading recorder player». Andere sagen über ihn, er sei ein «Hexenmeister», «Paganini der Blockflöte» oder schlicht und einfach «meisterhaft».

Maurice Steger gelang es, sich mit seiner weltweiten Konzerttätigkeit sowie zahlreichen, zum Teil mit höchsten Preisen ausgezeichneten CD-Einspielungen als einer der beliebtesten Solisten auf dem Gebiet

der Alten Musik zu etablieren. Dank seiner lebendigen Art und seiner persönlich ebenso spontanen wie technisch brillanten Spielweise hat Maurice Steger die Blockflöte als Instrument aufgewertet und völlig neu positioniert.

Mit dem Repertoireschwerpunkt auf Barockmusik ist er ein gefragter Solist bei den tonangebenden historischen Originalklang-Ensembles: Akademie für Alte Musik Berlin, The English Concert, Musica Antiqua Köln, Europa Galante oder I Barocchisti. Eine rege Konzerttätigkeit führt ihn aber auch regelmässig mit modernen Orchestern wie den Berliner Barock Solisten, Les Violons du Roy und dem Brandenburgischen Staatsorchester Frankfurt zusammen. Dabei musizierte er immer wieder mit renommierten Künstlern wie Hilary Hahn, Cecilia Bartoli, Igor Oistrakh, Fabio Biondi, Sandrine Piau, Andrew Manze, Diego Fasolis, Sol Gabetta oder Thomas Quasthoff zusammen.

orchester le phénix



Das „orchester le phénix“ wurde 2008 von den Cellisten Christine Meyer und Mathias Kleiböhmer gegründet. Alle Mitwirkenden haben sowohl modernes als auch historisches Instrumentalspiel studiert. Ihnen gemeinsam ist der Anspruch auf höchste musikalische Qualität, basierend auf den Erkenntnissen der historischen Aufführungspraxis. Der Name des Orchesters entstammt einem Cellokonzert von Michel Corrette mit dem Titel „le Phénix“. Die ägyptischen und griechischen Mythologien überliefern Sagen von „Benu“ oder „Phönix“, der – je nach Quelle – täglich oder alle 500 Jahre wieder aufersteht und das

Gute und Schöne bewirkt.

Die 2009 erschienene Ersteinspielung der Cellokonzerte Jean Louis Duports erhielt 2010 den renommierten *Echo Klassik Preis* für die beste Konzerteinspielung des Jahres. Das „orchester le phénix“ begeisterte das Publikum an den Festivals *Westfalen Classics*, *Arosa Musikfestival* und *flimsfestival*. Es folgten Einladungen in die Zürcher Tonhalle und an die Schlosskonzerte Rapperswil. Das Orchester trat mit Solisten wie John Holloway, Maurice Steger, Pierre Favre, Christophe Coin, Giora Feidman, Heinz Holliger und Emma Kirkby auf. Auch in der Zusammenarbeit mit Chören konnte sich das Orchester etablieren, unter anderem mit Mozarts *Requiem*, Haydns *Jahreszeiten* und Bachs *Weihnachtsoratorium*.

Pfingstmontag, 16. Mai 2016, 14 Uhr



www.kulturkreis-rigi.ch

Venti delle Epoche
ein Mozart-Programm
mit 3 Bassetthörner



Prof. Chen Halevi
Michał Lewkowicz
Janis Tretjuks

Wolfgang Amadeus Mozart 1756 - 1791

Divertimento Nr. 1 in B Dur, KV 439b (Anh.229a) für 3 Bassetthörner
Allegro – Menuetto – Adagio – Menuetto – Rondo

aus "*Die Hochzeit des Figaro*" KV 492

Arietta "Voi che sapete"

Aria "Non piú andrai farfallone amoroso"

aus "*Die Zauberflöte*"

Ouverture

Ariette des Papageno "Der Volgefänger bin ich ja"

Quintett (Tamino, Papageno, Drei Damen) "Hm! Hm! Hm!"

Arie des Tamino "Wie stark ist nicht dein Zauberton"

Arie "Ach, ich fühl's"

Arie der Königin der Nacht "Der Hölle Rache kocht in Meine Herzen"

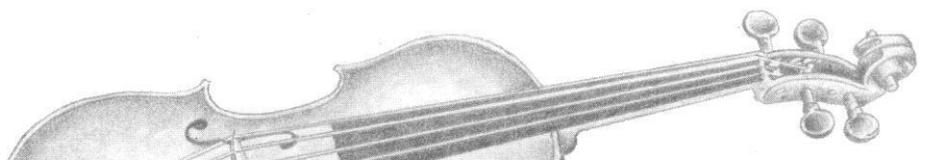
Divertimento Nr. 2 in B Dur, KV 439b (Anh.229a) für 3 Bassetthörner

Allegro – Menuetto I – Larghetto – Menuetto II – Rondo, Allegro



wir danken für eine angemessene Kollekte

Vorschau: 17. Juli, 16 Uhr, Das Kammerensemble der Rigi Musiktage (Bach – Vivaldi – Pergolesi)



Das Bassethorn

Die Klarinette und das um eine Terz tiefer klingende Bassethorn waren die erklärten Lieblingsinstrumente Mozarts. Die Erfindung des Bassethorns geht auf die in Passau wirkenden Instrumentenmacher Mayrhofer zurück. Wegen der beträchtlichen Länge des Instruments wurde es in gebogener Form gebaut, um die Grifflöcher und Klappen für die tiefen Töne in Reichweite zu bringen. Charakteristisch für das Bassethorn ist das so genannte "Buch" am unteren Ende des Instruments, in dem die Bohrung doppelt S-förmig verläuft und das in einen Schallbecher aus Messing mündet. Die Klappen für die tiefsten Töne decken Löcher in der Bohrung des Buches.

Der eigentümliche Klang des Bassethorns, der dunkler, zarter und mischfähiger als der der Klarinette ist, wurde nur von wenigen Komponisten eingesetzt. Besonders geliebt haben soll es aber Mozart, der neben Bassethorntrios auch *Kanzonetten* für Gesang und Bassethörner komponierte und es im Orchester gerne für religiöse Inhalte einsetzte, so im Requiem und in der *Zauberflöte*. Weitere Solokonzerte aus der klassischen Epoche existieren von Alessandro Rolla, Carl Stamitz und Heinrich Backofen.

Die Interpreten

Chen Halevi (Professor an der Hochschule für Musik in Trossingen)

ist derzeit wohl einer der vielseitigsten Klarinettenisten. Sein Interesse gilt der Alten Musik genauso wie der Klassik und der Musik unserer Zeit. Er ist ein angesehener Kammermusikpartner, spielt Rezitale und tritt regelmäßig mit Orchestern auf.

Bereits in früher Jugend debütierte er beim Israel Philharmonic Orchestra unter der Leitung von Zubin Mehta. Seitdem hat er mit vielen führenden Orchestern in den USA, Europa und Japan zusammengearbeitet.

Neben seiner Arbeit als Solist ist Chen Halevi Mitglied in zwei sehr verschiedenartigen Ensembles:

WindsUnlimited besteht aus sechs Mitgliedern aus aller Welt, die sich dem einzigartigen Holzbläser-Repertoire widmen. Sie spielen auf originalgetreuen Nachbauten von Instrumenten aus dem 18. und 19. Jahrhundert.

Mit dem Komponisten und Bandoneon-Spieler Marcelo Nisinman widmet sich Chen Halevi in der **TangoFactory** der Welt des Tangos. Neben zeitgenössischen Werken widmen sie sich den Originalversionen von Piazzolla, Weil und anderen.

Michal Lewkowicz

stammt aus Israel, wo sie Klarinette bei Richard Lesser studierte. 2003 wurde sie in die "Staatliche Hochschule für Musik Trossingen" in Deutschland aufgenommen, wo sie mit *Professor Chen Halevi* studierte und später mit Herrn Ernst Schalder auf historischen Instrumenten. Ihre Studien mündeten 2011 in einem Künstler-Diplom mit Auszeichnung. Sie musiziert als Solistin, Kammer- und Orchestermusikerin in Frankreich, Belgien, Spanien, Griechenland, Türkei, Holland, Deutschland, Schweiz, Österreich, Italien, Finnland, Luxemburg, Argentinien, Kanada, Israel und den Vereinigten Staaten.

Michal spielt in verschiedenen Ensembles, in einem davon, „WindsUnlimited“, an der Seite ihres Professors Chen Halevi.

Janis Tretjuks

Jahrgang 1989, stammt aus Riga, Lettland, wo er auch seine Studien begann. Im Herbst 2011 wechselte er an die Staatliche Hochschule für Musik Trossingen zu Prof. Chen Halevi. 2015 schloss er den Masterstudienangang im Hauptfach "Historische Klarinette" bei Prof. Ernst Schlader und im Frühjahr 2016 den Masterstudiengang für Klarinette bei *Prof. Chen Halevi* ab.

Er ist Preisträger mehrerer Wettbewerbe in Lettland. Als Solist ist er mit dem Lettischen Kammerorchester "Sinfonieta Riga" aufgetreten, ebenso auf dem Internationalen Jugendorchesterfestival in Neubrandenburg 2008.

Kammermusikalisch trat Janis Tretjuks mit diversen Ensembles in unterschiedlichen Besetzungen mit modernen und historischen Instrumenten in Österreich, Deutschland, Frankreich, Polen und in der Schweiz auf.

Seit Frühjahr 2014 ist er Assistent von Prof. Schlader an der Staatlichen Musikhochschule Trossingen



www.kulturkreis-rigi.ch

Sonntag, 17. Juli 2016 16.15 Uhr

Reformierte Bergkirche Rigi Kaltbad

Schlusskonzert der 3. Rigi-Musiktage

in Partnerschaft mit dem Kulturkreis Rigi

Künstlerische Leitung: Diemut Poppen

Gerhild Romberger Altstimme

Andrea Loetscher Flöte

Antonia Valente Cembalo

Kammerensemble der Rigi-Musiktage:

Josef Fröhlich / Eveleen Olsen Violine

Diemut Poppen Viola

Claudius Herrmann / Wolfgang Lehner Cello

Hayk Khatchatryan Kontrabass

Johann Sebastian Bach

1685 - 1750

Sonate für Viola (da gamba) und Cembalo,

D-Dur BWV 1028

Adagio – Allegro – Andante - Allegro

Johann Sebastian Bach

Sonate für Flöte, Cembalo und basso continuo

h-moll BWV 1030

Andante – Largo e dolce – Presto

Antonio Vivaldi

1687 - 1741

Stabat Mater RV 621

Stabat Mater dolorosa – Cujus animam gementem – O quam tristis
Quis est homo – Quis non posset – Pro peccatis – Eja Mater
Fac ut ardeat – Amen

Gustav Mahler

1860 - 1911

5 Lieder für eine Altstimme nach Texten von Fr. Rückert

arrangiert von Stefan Heucke für mittlere Stimme und Streicher

- Blicke mir nicht in die Lieder!

- Ich atmet' einen linden Duft

- Um Mitternacht

- Ich bin der Welt abhanden gekommen

- Der Tamboursg'sell

wir danken für eine angemessene Kollekte

Reservation notwendig

per Mail an kultur-erleben@bluewin.ch - so erhalten Sie eine Rückbestätigung,
Abholen: Tourist Info Rigi Kaltbad, Weggis und Vitznau oder 041 250 79 02 (9-11,14-17 Uhr)

Kulturkreis-Mitgliedschaft bitte bei der Bestellung erwähnen

Reservationen und Kartenverkauf für die übrigen Konzerte siehe Flyer der Rigi-Musiktage

Vorschau: Sa. 3. September, 14 Uhr, Wort und Musik - in Kooperation mit den Rigi Literaturtagen



www.kulturkreis-rigi.ch
www.rigi-literaturtage.ch

Samstag, 3. September 2016, 14 Uhr

Wort und Musik

im Rahmen der  Rigi Literaturtage

es lesen **Preisträger der Zentralschweizer-Literaturförderung**

es spielt **Markus Flückiger** am Schwyzerörgeli



Carlo Meier



Carlo Stuppia



Beat Vogt



Dolores Linggi



Markus Flückiger

Insgesamt 47 literarische Arbeiten wurden auf die Ausschreibung der Zentralschweizer Literaturförderung 2015/2016 eingereicht. Knapp die Hälfte davon waren Debüts. Die fünfköpfige Jury unter der Leitung der Lektorin Regula Walser zeichnete vier der anonym eingegangenen Texte aus:

Carlo Meier, aus dem Kanton Zug, für seine Jugendbuch-Trilogie "**Paradise Valley**", die Spannung, Aktion und Tempo verspreche. Meier ist Autor der Kinder- und Jugendbuchreihe "Die Kaminski-Kids", die mittlerweile bald 20 Bände umfasst.

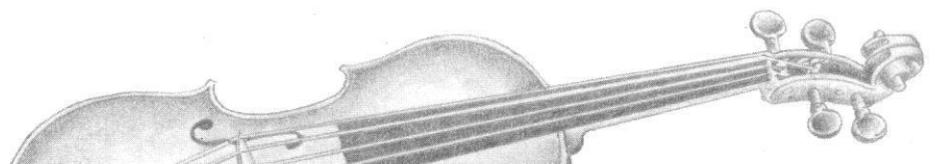
Carlo Stuppia, aus Lachen, erzählt in seinem Romanprojekt "**Chiaroscuro**" die Geschichte des sizilianischen Ich-Erzählers Salvatore Cafagna, der in Rapperswil geboren, in seiner Pubertät aber nach Sizilien zurück geschickt wird.

Beat Vogt, aus Luzern, verbindet in seinem Romanprojekt "**Aussetzer**" sowohl Liebes- als auch Familiengeschichte mit der Frage nach der Gleichheit vor dem Gesetz.

Dolores Linggi, aus Goldau, hat sich beim Literaturwettbewerb mit **Gedichten und Prosaminiaturen** beworben. Mit dem Förderbeitrag ermutigt die Jury Linggi, ihr Schreiben weiterzuverfolgen.

Markus Flückiger umrahmt die Lesungen musikalisch mit dem Schwyzerörgeli

Vorschau: Sonntag, 2. Oktober, 16 Uhr - Herbstkonzert - Franz Schubert, Oktett F-Dur





www.kulturkreis-rigi.ch

Reformierte Bergkirche Rigi Kaltbad

Sonntag, 2. Oktober 2016, 16 Uhr

Franz Schubert - Oktett F-Dur

mit dem ensemble le phénix

| | | | |
|-----------------------------|--------------------|-----------------------|-------------------|
| Heidi-Maria Makkonen | <i>Violine</i> | Livio Russi | <i>Klarinette</i> |
| Eveleen Olsen | <i>Violine</i> | Till Schneider | <i>Fagott</i> |
| Annette Kappeler | <i>Viola</i> | Elia Bolliger | <i>Horn</i> |
| Christine Meyer | <i>Violoncello</i> | Kaspar Wirz | <i>Kontrabass</i> |



Franz Schubert - 1797 – 1828 - Oktett F-Dur, D 803

Adagio – Allegro

Adagio

Allegro vivace – Trio

Andante (Thema mit 7 Variationen)

Menuetto: Allegretto - Trio

Andante molto - Allegro

Schon beim Komponieren seines Oktetts wusste Schubert, dass das Werk die Grenzen der Kammermusik sprengen würde: "An Liedern habe ich wenig Neues gemacht", liess er Ende März 1824 seinen in Rom weilenden Freund Leopold Kupelwieser wissen, "dagegen versuchte ich mich in mehreren Instrumental-Sachen, denn ich componirte 2 Quartetten und ein Octett, u. will noch ein Quartetto schreiben, überhaupt will ich mir auf diese Art den Weg zur grossen Sinfonie bahnen." Das Oktett war demnach eine Art sinfonischer Studie, was man an vielen Zügen hören kann.

Schuberts Oktett F-Dur übertrifft alles, was man in einem kammermusikalischen Rahmen erwarten würde. Eine ganze Welt fängt der Komponist hier ein: Tragisch, idyllisch, schauerlich, behaglich und immer wieder geht ein Hauch von sehnsuchtsvoller Wehmut durch das Werk.

Mit diesem grossartigen, anspruchsvollen Werk von Schubert wird der Konzertzyklus 2016 des Kulturkreises abgeschlossen. Für 2017 konnten bereits diverse Künstler verpflichtet werden, und das neue Jahresprogramm verspricht wiederum viele genussreiche Stunden. Teilen Sie mit uns die Vorfreuden!

Das ensemble le phénix

Heidi-Maria Makkonen stammt aus Finnland. *Geigenstudium* in Helsinki und an der Hochschule für Musik in Köln. Orchesterdiplom in Zürich. Vertiefung in die "Alte Musik" an der Schola Cantorum Basiliensis. Preisträgerin verschiedener Kammermusikwettbewerbe. Verpflichtungen an der Oper Zürich, sowie in zahlreichen Orchestern in der Schweiz und in Finnland. Konzerttätigkeiten als Kammermusikerin in diversen Ensembles. Solistische Auftritte mit Laien- und Jugendorchestern in der Deutschschweiz. Unterrichtstätigkeit an der Musikschule Zürcher Oberland und am Konservatorium Zürich.

Eveleen Olsen lebt und arbeitet in Zürich, studierte *Violine* an der Musikhochschule Luzern und absolvierte 2009 mit Auszeichnung den Master für Barockgeige am Royal Welsh College in Wales. 2010 und 11 war sie Mitglied des European Union Baroque Orchestra und gab europaweit Konzerte, u. a. im Royal Concertgebouw, in der Casa da Musica, Porto; am Malta Arts Festival. Zeitgleich begann sie in Schweizer Orchestern und Kammermusikensembles mitzuwirken. Sie unterrichtet Violine und Viola an zwei Gymnasien in Zürich.

Annette Kappeler studierte *Violine/Viola*, Barockvioline/-viola und Deutsche/Französische Philologie" in Wien, Lausanne, Konstanz und Zürich, und verfasste eine Dissertation zu Auftrittformen der Französischen Barockoper. Annette leitet seit über zehn Jahren Musikurse im Jolimont, ist als Geigerin und Bratschistin in diversen Ensembles tätig und forscht im Modul "Die Visualität der Barockoper" des NFS „eikones“ Basel.

Christine Meyer ist im Zürcher Oberland aufgewachsen. Sie studierte *Cello* an der Musikhochschule Bern danach das Diplom der künstlerischen Reife bei Claude Starck. In diversen Kammermusik- und Orchesterbesetzungen pflegt sie eine rege Konzerttätigkeit. Ihr Interesse an historischer Aufführungspraxis führte sie u.a. an die Schola Cantorum Basiliensis. 2008 gründete sie zusammen mit Mathias Kleiböhmer das „orchester le phénix“, dessen Qualitäten das Rigi-Publikum bereits zwei Mal geniessen durfte. Sie unterrichtet an der Musikschule Zürcher Oberland.

Kaspar Wirz studierte *Kontrabass* an der Hochschulen der Künste in Bern und Zürich. Er lebt in Luzern und bildet sich aufgrund seines Interesses für die Interpretation zeitgenössischer und Neuer Musik seit 2012 in einem spezialisierten Studiengang der Hochschule Luzern in dieser Disziplin weiter. Er ist in verschiedenen Formationen tätig, besonders in solchen, die sich der zeitgenössischen Musik widmen. Er spielt auch regelmässig im Orchester der Zürcher Oper, und unterrichtet mit grosser Leidenschaft an der Musikschule Luzern.

Livio Russi, der junge bündner *Klarinetist* ist mehrfacher Preisträger bei nationalen und internationalen Wettbewerben. Zudem ist er Stipendiat bei 3 Stiftungen und wurde 2013 vom Kanton Graubünden mit dem Förderungspreis für junge Künstler ausgezeichnet. Nach Studien in Lugano und Genf und einer zweijährigen Orchesterakademie am Opernhaus Zürich arbeitet er als freischaffender Musiker. Er spielt regelmässig mit diversen Orchestern und widmet sich seiner grossen Passion, der Kammermusik.

Till Schneider, aufgewachsen in Winterthur, bekam seinen ersten Unterricht am *Fagott* mit zehn Jahren. Später studierte er in Lugano am Conservatorio della Svizzera italiana wo er sein Masterstudium mit Bestnoten bestand. Er erhielt wichtige Inputs durch Meisterkurse. Bereits vor dem Studium trat Till als Solist mit dem Luzerner Sinfonieorchester im KKL in Luzern auf und später während des Studiums mit den Budapest Strings in Budapest. Nach seinem Studium war er für ein Jahr Praktikant beim Sinfonieorchester Basel. Er spielt als Zuzüger in den unterschiedlichsten Orchestern in der Schweiz und ist begeisterter Kammermusiker.

Elia Bolliger begann im Herbst 2010 sein *Horn* Studium an der Hochschule Luzern und schloss im Juni 2013 schloss den Bachelor mit Empfehlung zum Orchestermaster erfolgreich ab. Nach ersten Orchestererfahrungen sammelte, auch mit Soloparts, gewann er 2013 die Akademiestelle am Opernhaus Zürich und absolvierte das Praktikum als Orchestermittglied, nebst dem-Master-Studium an der Hochschule Luzern. Seit 2013 ist er eine registrierte Aushilfe bei diversen, namhaften Schweizerorchestern. Elia hat schon von diversen Meisterkursen profitiert und unterrichtet seit 2010 an der Musikschule Bischofszell.